

## Ascheberg, Sandstraße 13 a , b, c

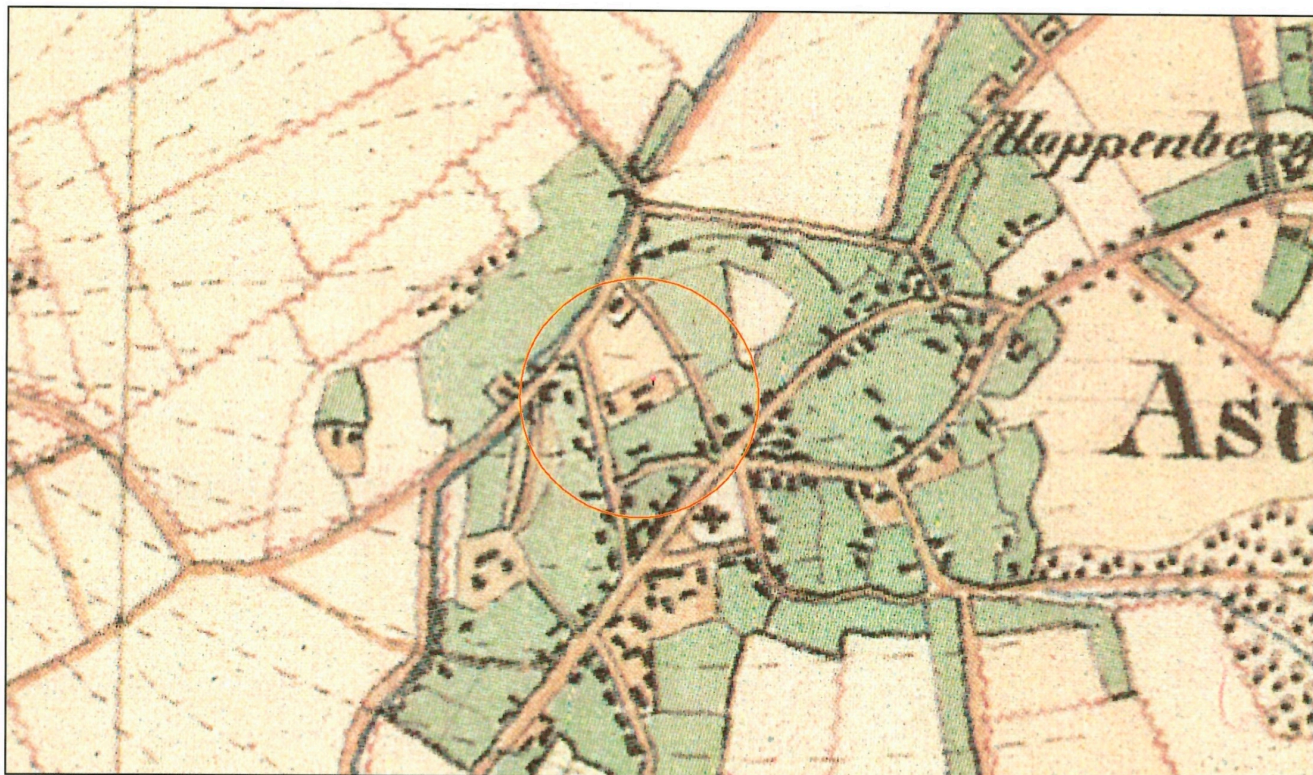
Historisches Anwesen, zentral im Ortskern angesiedelt. In Karten des frühen 19.Jhs. deutlich erkennbar, erste Fotografie um 1900.

Das Anwesen an der Sandstraße trug vor der Übernahme durch Herrn Hellbrügge 1994 nur die Hausnummer 13. Heute dient die Nr. 13 nur als Bezeichnung des angrenzenden Mehrfamilienhauses von Paul Schulze-Frenking, dem ehemaligen Eigentümer der gesamten Hofstelle. Heute besitzen der ehemalige Eigentümer, Paul Schulze Frenking, und Herr Hellbrügge gemeinsames Wegerecht im Bereich der Einfahrt. Mittig dieser Einfahrt verläuft die Eigentümergrenze.



Uraufnahme 1836-1883, Sandstr.13, Ascheberg

[www.tim-online.nrw.de](http://www.tim-online.nrw.de)



ca. 1 : 5000

© LAND NRW (2018) - Lizenz dl-de/by-2-0 ([www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0)) - Keine amtliche Standardausgabe  
Für Geodaten anderer Quellen gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der jeweils zugrundeliegenden Dienste

Die Zuwegung erfolgt über die erwähnte Einfahrt, bzw. über das Hoftor, welches an der Sandstraße liegt und beidseitig von einer Ziegelsteinmauer gesäumt ist.

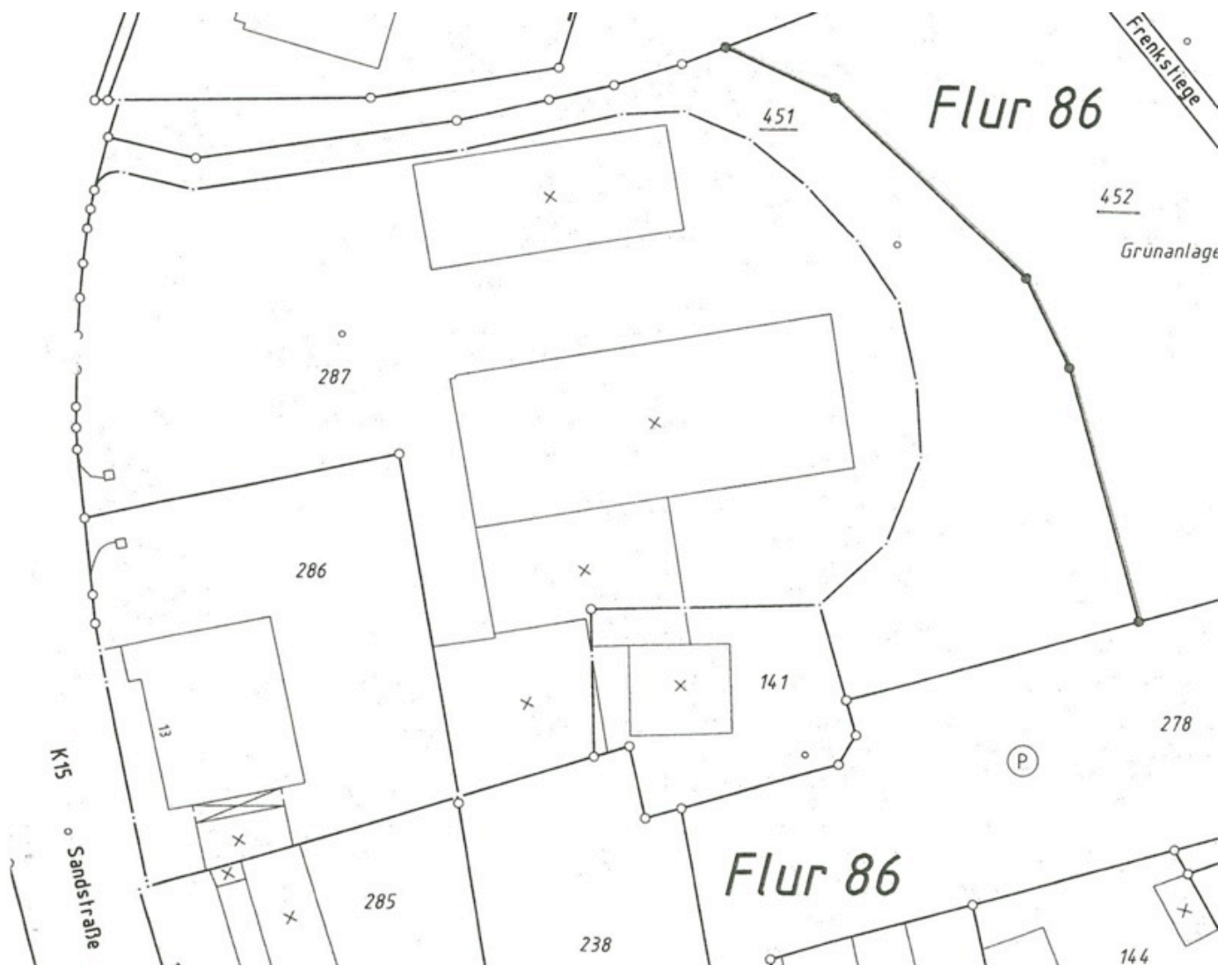
Die Hausnummer 13a dient zur Bezeichnung des mittig gelegenen Haupthauses.

Mit 13 b wird der rechts befindliche Speicher bezeichnet. Die vom diesem angeordnete Remise hat keine eigene Hausnummer.

Der ehemalige Schweinestall, links der Zuwegung, hat die Nr. 13c.

Das Grundstück Hellbrügge ist ca. 3540 qm groß, bestehend aus den Flurstücke 287, 141 und 451. Die jetzige Größe ist entstanden durch 1997 erfolgten Zukauf des Flurstücke 451 von der Gemeinde.

Der noch im B-Plan von 1992 eingetragene nördliche Fuß- und Radweg ist mit dem Kauf hinfällig geworden.



## *Haupthaus - 13 a*

Längsdeelenhaus aus mehreren Bauphasen: vermutlich um 1600, 1833 und um 1882. Veränderungen im 20. Jahrhundert. Innen Fachwerkkonstruktion, außen Backstein. Pfannengedecktes Satteldach, Teilkeller.

Das Haus der Zeit um 1600 war ein mächtiger Zweistöckerbau, von dem mehrere Dachbalken und Stützen erhalten sind. Aufgrund von Zapflöchern und Kopfbandschlitzern ist die ursprüngliche Form des Wirtschaftsteils rekonstruierbar.



1833 Umbau zum Vierstöckerhaus, davon eine Fachwerkwand erhalten. Wahrscheinlich Neubau des Wohnteils unter Beibehaltung der älteren Struktur. Besonderheit ist die Galerie im Flett.

Um 1880 Ersetzen von drei Außenwänden in Backstein, Bau eines Kellers unter dem Kammerfach und neue Aufteilung dieses Hausteils. Ausbau des Obergeschosses.

Im 20. Jahrhundert Umnutzung des Wohnteils zum Stall; dadurch bedingt Veränderungen von Fenstern und Türöffnungen. Im Wirtschaftsteil Holzstützen teilweise durch Eisen ersetzt.



Umbauten 1994/95, bzw. komplette Renovierung mit neuen Türen und Fenstern, Elektrik, Kanalisation, Sanitär, Heizungsanlage, bereichsweise Fußbodenheizung, im Wohn- und Kellerbereich Ertüchtigung der Fundamente, neue Betonsohle, zweite Wandschale innen, Stallbereich mit Betondecke, Neueindeckung mit alten Pfannen auf bitumenbedeckter Schalung, Mauerwerk mit Horizontalisolierung versehen, Verfugung erneuert, Innen Treppen und Galerie nach historischem Vorbild neu geschaffen oder ergänzt, Bodenbelag und Bodenplatten zu 1/2 ergänzt, Kaminfeuerstelle mit Einsatz versehen, zuvor Fundament geschaffen. Innenputze teilweise ersetzt, historische Putze mit Fassung im Treppenhaus gesichert und rekonstruiert. Innentüren zum Teil ergänzt, die historischen mit Verglasung aufgearbeitet. 3 Bäder komplett neu.

Im Jahre 2012 wurden in der bestehenden Tenne durch den Einzug von zwei Leichtbauwänden, kleinere Raumeinheiten geschaffen. Der südliche



Teil als Büro und Bibliothek eingerichtet, dafür sind drei weitere Fenster an der Südseite angelegt worden. Im nördlichen Teil ist eine Werkstatt untergebracht. Die Mitte verbleibt als Abstellfläche für die Fahrzeuge, Gerüst, Hänger usw..

Diese Drittelung des Raumes war schon in der Bauphase der neunziger Jahre vorbereitet worden, seinerzeit sind diese Bereiche schon durch Elektro, Heizung, Estrich, Dämmung usw. vorgerüstet worden.

Das Haus ist ein Dokument des Bauens, Wohnens und Wirtschaftens eines Großbauern in mehr als vier Jahrhunderten und zeigt den Wandel durch die verschiedenen Umbauphasen; die jeweils vorausgegangene Epoche bleibt aber in jedem Fall zu erkennen.

### ***Speicher - 13 b***

Zweigeschossiger Fachwerkspeicher, bezeichnet 1798 (B\*A\*S\* Frenk\* und\*AC\*Krieter\*Anno 1798 23 May) (Bernhard Anton Schulz-Freinking und Anna Catharina Krieter); das rückwärtig verbretterte Giebelschild ist über Knaggen vorkragend. Das vordere Giebelfeld ist leicht vorkragend, die Ausfachungen sind beseitigt. 3-teilig gebundene Traufenseiten, quer-rechteckig mit gebogenen Fußstreben.



Der Speicher wurde in den Jahren 2000 - 2003 umfassend saniert. Nach Entkernung ist auf neuem Betonfundament das Fachwerk ergänzt, gerichtet und mit Ziegelsteinen gefüllt worden, dabei erfolgte die Konzentration der verbliebenen historischen Ziegel auf der Nordseite. Verlegung des Eingangs auf die Westseite.

Absenkung des Speichergeschosses, Verstärkung der äußeren Fachwerkwände durch zweite innere Fachwerkkonstruktion. Massives Mauerwerk unten, ab 1 Meter Höhe Leichtlehmsteine mit Lehmputz und Wandtemperierung. Neue Elektrik, Sanitär und Heizungsanlage mit Brennwerttherme im Nebengebäude (Remise), Versorgung unterirdisch. Dachgeschoss mit Isoflock isoliert, Fermacel Inkonstruktion, Boden aufgedoppelt mit historischen Eichenbrettern. Bad, Fenster und Türen komplett neu.

### ***Remise***

Fachwerkgebäude des 19. Jhs., ehemaliger Stall des Zuchtbullens, später durch Anbau nach Norden um ein Viertel verlängert, westlich ehemals mit Schleppehdach und Unterstand versehen. Seit 2003 ertüchtigt und zum Teil als Heizungs- und Kellerersatzraum für den östlich benachbarten Speicher umgebaut. Der nördlich und auch räumlich größere Bereich dient als Lagerraum mit Hebebühne.



### *Ehemaliger Schweinstall - 13 c*

Im Jahre 1956 errichtet, dabei im Erdgeschoss als Sauenstall und im Obergeschoss als Kornspeicher genutzt. Leerstand ab 1974, komplette Renovierung, beginnend mit Boden und endend mit einer Neueindeckung mit neuen Gauben. Dämmung, Heizung, Sanitär, Toiletten und Elektrik, wie auch Fenster, Türen neu. Wiederverwendung der Eisengitterfenster, im inneren Kastenfenster. Innenunterteilung im OG nach Einzug neuer Betondecke und nach statischer Ertüchtigung der Dachkonstruktion. Im Erdgeschoss Schwertlastestrich mit Holzbodenlage. Genutzt von 1995-2012 als Werkstatt und Büro. Ab 2013 Umbau zu zwei Wohnungen mit 90 und 200 qm, mit jeweils neuen Bädern.

